

# Offener Brief zum Leserbrief vom Montag 26. September 2005 : Ja zu Integration mit der Gehörlosigkeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und  
Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ja zu Integration mit der Gehörlosigkeit

Leserbrief vom 26. September 2005 im Tages Anzeiger

Gehörlose leben in der Welt der Hörenden

„Eine vollständige Integration Gehörloser in die Gemeinschaft Hörender ist nicht realistisch und auch nicht sinnvoll.“ Mit seiner Aussage zementiert Ruedi Graf, Geschäftsführer der Selbsthilforganisation „sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH“, die zwei Welten: Hörende und Gehörlose. Die Zeiten haben sich geändert. Bei Früherfassung der Gehörlosigkeit, Frühimplantation eines Cis (Cochlear-Implantat) und konsequenter auditiv-verbaler Hör- und Sprecherziehung (ohne Gebärden und ohne Lippenlesen) können Gehörlose die Integration in die Gemeinschaft Hörender schaffen. Unser Sohn, gehörlos geboren, bald 5-jährig, hat dank seinem Hören mit CI eine altersentsprechende Sprache entwickelt. Er lebt als gehörlos Geborener in der Welt der Hörenden.

*Maurice und Sabine Bena, Winterthur*

Ruedi Graf, ertaubt mit 4 Jahren  
Geschäftsführer sichtbar GEHÖRLOSE  
ZÜRICH

Liebe Familie Bena

## Gehörlosigkeit ist vielfältig

Ich freue mich über Ihre Reaktion zum Zeitungsartikel vom 23. September 2005. Damit tragen sie zum Austausch zwischen Gehörlosen und Hörenden bei.

Mit diesem offenen Brief möchte ich den Kontakt zu den verschiedensten Eltern suchen.

Sie schreiben, dass ich mit meinen Äusserungen die Entwicklung „zementiere“. Das ist ein hartes Wort und entspricht nicht meiner Darstellung. Auch Gehörlose ohne CI, oder Gehörlose welche mit der Gebärdensprache aufwachsen, leben in der Welt der Hörenden. Die Frage ist, wie erleben wir Gehörlose diese Welt? Wie gut sind wir integriert? Können wir von den Angeboten die für hörende Menschen gedacht und zugänglich sind, profitieren? Wird mein Leben in einer ausschliesslich hörenden Kultur ausgefüllt?

Sie haben Recht, die Zeiten haben sich verändert. Die technischen Hilfsmittel sind ein grosser Fortschritt und tragen sicherlich

zur Verbesserung der Lebenssituation Gehörloser bei. Die Erfahrung der meisten Gehörlosen zeigt aber, dass die Technik den Verlust nicht ersetzen kann. Wir bleiben trotz Hörhilfen ein Leben lang auch visuell orientierte Menschen und entwickeln entsprechend andere Bedürfnisse. Diese Bedürfnisse teilen wir in der Gemeinschaft mit Gehörlosen. Für die Gehörlosen ist diese „Welt“ wie eine Tankstelle für Kraft, Ausgleich und Lebensfreude. Sie schliesst die Integration in die Welt der Hörenden nicht aus, sie verbessert sie sogar.

Lassen Sie uns unser Leben mit der Behinderung leben und selber entfalten. Unser anderes Wesen schafft eine neue Kultur. Ermöglichen Sie dem Kind diesen Ausgleich – sie werden sehen, dass sie einen gesunden Beitrag leisten. Ihr Kind wird später selber entscheiden können, wie es sich in der Gesellschaft integrieren möchte. Sie wollen sicher auch, dass es früher oder später vor allem für das Kind stimmt.

Geben Sie dem Kind die Chance zu einer kreativen und befreienden Lebensgestaltung.

Ich freue mich auf den Kontakt mit Ihnen und grüsse Sie herzlich

## Die Gebärdensprache ist eine vollwertige Sprache!

Die Gebärdensprache ist ein vollständiges linguistisches Sprachsystem wie die Lautsprache auch. Sie ist kein Hilfsmittel sondern eine vollwertige Sprache, wie andere Fremdsprachen.

Sie gibt Informationen und Wissen weiter, vermittelt Gefühle, von Mimik bis Poesie. In der visuellen Kommunikation werden verschiedene Sprachregister je nach Situation angewendet. Beim Erlernen müssen jedoch einige Besonderheiten beachtet werden.

Dennoch gibt es nebst dem Kurs und dem Kursvideo/CD einen Weg, die Gebärdensprache zu vertiefen und besser zu verstehen. Dieser führt über das Entdecken und Verstehen der Gehörlosenkultur. Denn wie überall hängt die Sprache untrennbar mit der Kultur zusammen.